

# Eine Freundschaft mit komischen Wendungen

## auf seltsamen Wegen

Von Kagome1989

### Kapitel 17: Sakuras Gefühle

„Ohne dich wäre ich echt aufgeschmissen. Danke!“, bedankt sich Naruto noch einmal und packt dann plötzlich ganz schnell seine Flasche weg, „Da kommt gleich jemand!“ Und wie der Blondschoopf dies gesagt hat, geht auch schon die Tür auf und Sasuke kommt reingestürmt.

„Und, wie geht es ihm?“, fragt der Schwarzhaarige, noch ehe er die Tür geschlossen hat.

„Beruhige dich mal wieder. So schnell komm ich schon nicht um!“, spaßt Naruto gleich.

„Er hatte einen kleinen Hitzschlag. Aber wenn er heute im Kühlen bleibt, dann ist er morgen wieder fit! Ich wollte gerade raus kommen und euch Bescheid geben!“, beruhigt Sakura den Aufgeregten, „Aber hast du nicht noch was zu tun?“

„Ich bin schon fertig und wollte eben selbst nach Naruto sehen!“, entgegnet dieser.

„Wie du siehst, geht's mir schon wieder besser. Musst dich also nicht sorgen!“, lächelt der Blondschoopf ihm zu.

Noch ein paar Minuten unterhalten sich die drei, ehe Sasuke dann, endlich beruhigt, wieder raus geht, da er auch bald wieder weitermachen muss. Da Sakura für den Tag fertig ist, bittet der Dunkelhaarige sie, bei seinem Freund zu bleiben und ein Auge auf ihn zu werfen. Die anderen würde er gleich informieren. Als Naruto und die junge Frau wieder alleine sind, will er sie sofort auf etwas ansprechen, was ihm bei dem Gespräch gerade aufgefallen ist.

„Sag mal, Sakura. Kann es sein, dass du in Sasuke verliebt bist?“, fragt er direkt nach.

„Was, wie kommst du denn darauf?“, stellt sie überrascht eine Gegenfrage und wird leicht rot.

„Mir ist nur gerade aufgefallen, wie du ihn angesehen hast. Also, was ist? Hab ich recht?“, hakt er nach.

„Ähm... ja, du hast recht. Ich bin schon seit mehreren Jahren in ihn verliebt. Aber Sasuke ist immer so cool und lässt kaum jemanden wirklich an sich heran. Darum traue ich mich nicht, es ihm zu sagen!“, gibt sie verlegen zu.

„Ich finde, du solltest es ihm sagen. Denn selbst, wenn er es nicht erwidern sollte, ist das immer noch besser, als ewig ein Geheimnis mit sich herumzutragen!“, will er ihr Mut machen.

„Meinst du denn, dass ich überhaupt eine Chance bei ihm habe?“, erkundigt sie sich schüchtern.

„Zumindest scheint er in niemand anderes verliebt zu sein. Also versuch es!“, kommt es wieder von Naruto.

„Gut, ich werde es ihm sagen. Aber besser erst morgen. Heute macht der sich eh nur Sorgen um dich. Da würde das nur plump wirken!“, kommt es mit einem Lächeln über ihre Lippen.

>Es ist besser so. Auf die Weise schaffe ich es vielleicht, ihn wieder nur als Freund zu sehen. Und außerdem soll er ja glücklich werden und so verkehrt, wie ich anfangs dachte, ist Sakura nicht. Außerdem liebt sie ihn wirklich, das merkt man<, geht es dem Blondem durch den Kopf, ehe er sich noch etwas mit Sakura über andere Dinge unterhält.

Nachdem alle Wettbewerbe beendet sind, begleitet Sasuke Naruto noch nach Hause. Unterwegs muss der Blondschof ihm noch mehrfach versichern, dass es ihm wieder gut ginge. Dass er es Naruto damit schwer macht, seine wahren Gefühle für ihn zu verbergen, ahnt er jedoch nicht.

„Na dann bis morgen, Naruto! Und ruh dich noch aus“, verabschiedet sich der Schwarzhaarige dann, als sie beim Blondschof zu Hause ankommen.

„Ja, mach ich, keine Sorge! Also bis morgen!“, erwidert dieser und geht dann in seine Wohnung.

>Wieso muss der sich nur so sehr um mich sorgen? Klar, er meint es nur gut, aber dadurch fällt es mir nur noch schwerer, meine Gefühle unter Kontrolle zu halten. Und es käme schon mehr als blöd rüber, wenn ich ihn plötzlich anstarren würde oder sowas. Ich hoffe nur, dass er Sakura morgen eine Chance gibt und ich es dann schaffe, diese überflüssigen Gefühle loszuwerden. Wir sind Freunde und so soll es auch bleiben!<, geht es ihm durch den Kopf, während er ins Wohnzimmer geht.

Danach versucht er sich erstmal von dem Thema abzulenken, indem er etwas liest, bis er nach Sonnenuntergang Jagen gehen kann. Die Angewohnheit, tagsüber zu schlafen und die Nacht durchzumachen hat er sich inzwischen wieder abgewöhnt, da er ja des öfteren mit dem Schwarzhaarigen was unternimmt.

Der nächste Tag beginnt wie jeder andere Schultag. Sasuke holt Naruto ab und die beiden gehen gemeinsam zur Schule. Zufälligerweise treffen sie am Schultor auf Sakura und Ino. Der Blondschof kann der Rosahaarigen ansehen, dass sie etwas nervös ist. Aber das wundert ihn nicht, da er ja weiß, was sie vorhat. Und kaum, dass die vier in der Klasse angekommen sind, will sie ihr Vorhaben auch umsetzen und fragt den Schwarzhaarigen, ob sie mal kurz mit ihm unter vier Augen reden könne. Dieser ist zwar ein wenig verwundert, was sie denn von ihm wollen könnte, aber geht trotzdem mit ihr kurz nach draußen.

>Viel Glück, Sakura. Ich hoffe für dich, dass es klappt!<, schließt es dem Blondem durch den Kopf, während er den beiden beim Rausgehen hinterher sieht, auch wenn er selbst bemerkt, dass er dadurch etwas eifersüchtig wird.

„Also, was willst du, Sakura?“, fragt Sasuke direkt nach, als die beiden vor dem Klassenzimmer stehen.

„Ich... ich... ich wollte dir was sagen, Sasuke...“, stottert die junge Frau vor Nervosität.

„Dann sag doch einfach und stotter hier nicht rum!“, drängt der Dunkelhaarige.

„Naja... es ist so, dass... dass ich dich... schon seit langem...“, stottert sie weiter, was Sasukes Geduld ziemlich belastet.

„Jetzt spuck es schon aus, Sakura, oder ich geh wieder rein!“, hat dieser das warten satt.

„Ich... ich... ich liebe dich!“, schreit sie ihm dann schon fast mit knallrotem Kopf entgegen, „Ich liebe dich schon, seitdem wir zusammen in eine Klasse gehen. Aber du bist der coolste Junge der Klasse, nein, sogar der ganzen Schule. Und da habe ich es mir bisher nie getraut, dir das zu sagen.“

Sasuke weiß nicht, wie er darauf reagieren soll, da er sich bisher nicht wirklich über solche Dinge Gedanken gemacht hat. Deswegen sagt er erstmal gar nichts und Sakura deutet dieses Schweigen seinerseits als ein Nein.

„Ich verstehe schon. Ich bin also nicht dein Typ. Dann entschuldige bitte, dass ich dich damit belästigt habe. Am besten vergisst du es einfach!“, meint sie dann traurig und geht wieder in die Klasse.

Sasuke weiß zwar noch immer nicht, was er wegen Sakura jetzt tun soll, aber da der Unterricht bald beginnen wird und sie wieder bei Asuma haben, geht er auch erstmal wieder in die Klasse.

„Und, was wollte Sakura von dir?“, fragt Naruto gespielt unwissend, da er befürchtet, dass sein Kumpel Sakura einen Korb gegeben hätte.

„Sie hat mir gesagt, dass sie in mich verliebt sei!“, antwortet Sasuke ehrlich.

„Und du hast sie abblitzen lassen, oder wie?“, fragt der Blondschof weiter.

„Wie kommst du denn darauf?“, erkundigt sich sein Kumpel erstmal und bleibt noch die Antwort schuldig.

„Weil sie gerade ziemlich traurig aussah, als sie wieder rein kam!“, erklärt Naruto ehrlich.

„Naja, ich habe weder Ja noch Nein gesagt!“, wird dann die Antwort nachgereicht.

„Wie meinst du das?“, verwundert das den Blondlen.

„Ich hab mir über sowas noch nie Gedanken gemacht und daher kam das gerade etwas überraschend für mich. Darum hatte ich gar nichts gesagt. Aber sie ist dann einfach reingegangen und meinte, ich solle das alles am besten vergessen“, erklärt Sasuke.

>Man muss das schön sein, sich darüber keine Gedanken machen zu müssen. Ich wünschte, ich könnte mit dir tauschen, aber das geht ja leider nicht!<, regt sich Naruto innerlich leicht auf, doch zeigt dies nach außen hin nicht und fragt einfach, „Bist du denn in jemand anderen verliebt, Sasuke?“

„Ähm... nein, bin ich nicht!“, fühlt sich der Uchiha leicht überrumpelt von der Frage, >Wieso fragst du denn jetzt sowas? So kenn ich den ja gar nicht.<

„Und gibt es sonst einen Grund, warum du Sakura nicht leiden kannst, oder sowas?“, fragt der Blondhaarige einfach weiter.

„Ähm... nein, gibt es nicht. Ich versteh mich mit ihr genauso gut, wie mit den meisten anderen in der Klasse. Aber jetzt sag mir mal, was dieses Gefrage soll?“, versteht Sasuke gerade gar nichts mehr wirklich.

„Ich finde nur, du solltest dir überlegen, ob du Sakura vielleicht eine Chance geben solltest. Denn ich finde inzwischen, dass Sakura eigentlich total in Ordnung ist. Und außerdem ist mir, als wir drei uns gestern unterhalten hatten, Sakuras Blick aufgefallen. Und der war mehr als eindeutig. Sakura ist total in dich verknallt. Und wenn du in niemand anderen verliebt bist und nichts gegen sie hast, könntest du es doch ruhig mal mit ihr versuchen. Das ist zumindest meine Meinung. Außerdem finde ich es schon etwas überraschend, dass sich ein Sechzehnjähriger noch keine Gedanken wegen einer Freundin gemacht hat!“, begründet Naruto.

„Ach, wenn das so ist, dann sag mir doch mal, wie es bei dir mit Freundinnen aussieht, Naruto. Wenn du so viel davon verstehst, dann hattest du doch wohl schon mal welche, oder wie?“, will der Schwarzhaarige seinen Kumpel jetzt aufziehen.

„Nein, ich hatte noch keine Freundin. Aber das ist auch nicht verwunderlich. Immerhin bist du der erste richtige Freund, den ich seit Jahren habe. Ich hab dir doch erzählt, dass ich den Kontakt zu Leuten gemieden hatte, weil wir alle paar Monate umgezogen sind. Wenn ich da schon keine Freundschaften schließe, werde ich mir sicher auch kein Mädchen gesucht haben! Und wenn ich mich doch mal verliebt hatte, behielt ich es für mich, denn ich halt nichts von Fernbeziehungen“, entgegnet dieser.

„Und wie ist es jetzt? Bist du jetzt verliebt? Vielleicht sogar in jemanden aus unserer Klasse?“, hakt Sasuke weiter nach.

„Ich bin zurzeit in kein Mädchen verliebt!“, antwortet Naruto dann, da er irgendwie geahnt hat, dass diese Frage von seinem Banknachbarn kommen würde, >Nein, in ein Mädchen nicht, sondern in einen Kerl, du Hohlkopf. Wegen dir Deppen bin ich schwul geworden. Aber das darf nicht sein. Darum will ich diese Art von Gefühlen ja auch wieder loswerden!<

„Ist das wirklich so ungewöhnlich, dass ich mir darüber noch keine Gedanken gemacht habe?“, überlegt dann der Dunkelhaarige laut.

„Ich weiß zwar nicht, wie das bei den Mädels ist, aber als Junge find ich schon... Aber was ist jetzt mit Sakura. Willst du es mal mit ihr versuchen, oder nicht?“, fragt Naruto dann wieder.

„Ich kann es mir ja mal überlegen“, meint dann Sasuke, ehe die beiden dann ihr Gespräch erstmal unterbrechen müssen, weil Asuma mit der Stunde beginnt.

Während dieser Stunde schläft Sasuke zwar mal nicht ein, aber dem Unterricht folgen tut er trotzdem nicht wirklich. Denn er macht sich Gedanken über Narutos Worte. Ihm war zwar schon aufgefallen, dass es in seinem Jahrgang einige Pärchen gibt. So sind erst kürzlich Ino und Choji zusammengekommen und auch der sonst von allem genervte Shikamaru ist mit Gaaras Schwester Temari zusammen, obwohl sie älter ist als er. Aber dass es ungewöhnlich sein könnte, sich darüber noch keine Gedanken gemacht zu haben, fand er eigentlich nicht. Aber auf der anderen Seite sollte man ja irgendwann mal damit anfangen. Denn man würde ja nicht immer allein bleiben wollen und die Schule ist in zwei Jahren ja auch schon rum. Aber sollte er es einfach so mal mit Sakura probieren. Er hat keine Abneigung gegen sie und kann aufgrund seiner bisherigen Unbedachtheit auch nicht sagen, dass sie nicht sein Typ sei, da er einen solchen nicht hat. Am Ende der Stunde hat er dann eine Entscheidung getroffen.

Während der Pause überlegt er dann, wie er die Sache am besten klären könne, und ist deswegen ziemlich in Gedanken versunken, was dem Blondhaarigen neben ihm nicht entgeht.

„Was ist denn los, Sasuke?“, fragt dieser deshalb nach.

„Ich hab wegen dem, was du vorhin sagtest nachgedacht“, meint der Dunkelhaarige.

„Wegen dem wegen Sakura? Und hast du eine Entscheidung getroffen?“, fragt Naruto weiter.